

Soeben berichtet mir ein Mitbruder, der von einer Aushilfe heimkam: „In dieser Pfarrei geht jeder Stand fast vollzählig monatlich zur heiligen Kommunion.“ Aber diese eucharistische Bewegung ist in erster Linie dem Seligen zu verdanken. Zum dritten ist ein solches Leben verhältnismäßig leicht nachzuleben: Der Priester braucht nur eine glühende Verehrung zum allerheiligsten Sakrament im Herzen zu tragen, dann wird er von selbst ein heiligmäßiger Priester und ein erfolgreicher Seelsorger. Bekanntlich hat der Selige einen eigenen Orden oder eigentlich zwei ins Leben gerufen: die „Kongregation vom allerheiligsten Sakrament“ sowie die „Dienerinnen vom allerheiligsten Sakrament“. — Er ist zugleich der Stifter des Priester-Anbetungsvereines, der in der Priesterwelt ganz ungeahnten Segen stiftet. — Dieses Buch sollte jeder Priester einmal aufmerksam durchlesen!

Linz a. D.

P. Al. Bogsrucker S. J.

P. Johannes Arnoldi S. J., Plutzeuge der norddeutschen Diaspora, 1596—1631. Ein historisches Zeitbild von *Johannes Metzler S. J.* (IV u. 230.) Paderborn 1931, Druck und Verlag der Bonifazius-Druckerei.

Dem Verfasser gebührt aufrichtiger Dank, auf Grund mühsamen Quellenstudiums in fesselnder, psychologisch feiner Darstellung das Bild eines bisher wenig bekannten Märtyrers der Gesellschaft Jesu objektiv gezeichnet zu haben. In Warburg in Westfalen geboren, studierte Arnoldi in Paderborn, Fulda, Bamberg und Speyer und arbeitete als Jesuit in den Missionen zu Sinheim, Bocholt, Falkenhagen und Quakenbrück sowie in den Kollegien seines Ordens in Emmerich und Werden. Zuletzt versah er die Seelsorge in Visselhövede, Neuenkirchen und Schneverdingen und krönte 1631 sein überaus seeleneifriges Wirken mit der heldenmütigen Hingabe seines Lebens, da fanatische protestantische Bauern den 35jährigen Priester aus Haß gegen den katholischen Glauben grausam hinschlachteten. Möge diese prächtige Jubiläumsschrift das Andenken an diesen hervorragenden Glaubenshelden wecken und die Seelen mit dem gleichen Glaubensmut erfüllen!

Gleiwitz.

P. Dr. Jos. Schweter C. Ss. R

Szent-Imre-Album. — Sankt-Emmerich-Album. Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Bildern. Verfaßt von *Karl Huszár*. (191.) Budapest 1930, Verlag des Zentralkomitees des Sankt-Emmerich-Jubiläums, Budapest IV., Veres Pálné-Utca 9.

Eine wirklich prächtige Erinnerung an die ungarische St. Emmerichs-Feier des Jahres 1930. In fünf Sprachen (ungarisch, deutsch, französisch, italienisch und englisch) wird über das Fest berichtet, und in einzig schönen Bildern zieht das Erlebnis der weihetvollen Tage vor den Augen vorüber. Eine Festgabe von bleibender Bedeutung!

Linz-Urfahr.

Dr. Johann Ilg.

Römische Barockkirchen. Von *Dr. Josef Weingartner*. Gr. 8° (226). Mit 152 Abbildungen. München 1930, Verlag von J. Kösel u. F. Pustet. In Original-Ganzleinenband M. 18.—.

Im vorliegenden Buche hat uns der bekannte Propst von Innsbruck ein überaus wertvolles Geschenk gemacht, das in unserer Zeit bei dem hohen Interesse, das gegenwärtig der barocken Kunst entgegengebracht wird, doppelt dankenswert ist. Sein Werk steht näm-

lich wissenschaftlich auf der vollen Höhe der Gegenwartsforschung und ist für den Kunsthistoriker von Fach wie auch für alle Laien auf dem Kunstgebiete, die sich Kunstfreunde nennen, durch die leicht verständliche, ungemein klare Darstellung interessant und instruktiv, wie kaum ein zweites. Wer immer in das geschichtliche Werden, in die Eigenheiten, in die Einzelheiten (Grundriß, Fassade, Bauteile, Ausstattung u. s. w.), in die Vorzüge und Schwächen der römischen Kirchenkunst des Barock eingeführt werden will, greife zu diesem trefflichen Buche! Den gediegenen Text ergänzen die so praktisch, so geschmackvoll gewählten Abbildungen, die an Schärfe und Schönheit nichts zu wünschen übrig lassen. Wohl eines der besten Bücher über die kirchliche Kunst der Barockzeit, wenn nicht das beste, das mir bekannt geworden ist. Niemals vielleicht ist das kostbare Kunstgut, das in den römischen Barockkirchen steckt, in so prächtiger Form, in solcher Übersichtlichkeit geboten worden. Der Unterzeichnete zweifelt nicht daran, daß jeder, der dieses treffliche Buch durchgearbeitet hat, mit ihm in das Urteil einstimmen wird: Jedes Maß von Lob für dieses prächtige Werk ist erlaubt und geboten.

Seitenstetten, N.-Ö. P. Martin Riesenhuber, Konservator.

Sowjetrußland. Von *Pfarrer Goldschmitt*. Die Geschichte der Revolution in etwa 30 verschiedenen Broschüren. Bisher erschienen: Nr. 1: Die Lage vor der Revolution, M. —.25. Nr. 2: Die Regierung des Zaren Nikolaus II., M. —.45. Nr. 3: Die Revolution unter Kerenski, M. —.30. Nr. 4: Lenin, M. —.30. Verlag der kath. Kolportage in Bad Rilchingen (Saargebiet).

Diese kleinen und praktischen Heftchen orientieren in gründlicher und fesselnder Weise über das Rußland der Revolution. Erst wenn man die Vorgeschichte und Vorbedingungen der russischen Revolution kennt, kann man sich einen richtigen Begriff von dem furchtbaren Phänomen bilden, das die Welt in Atem hält. Für Vereins- und Aufklärungsarbeit sehr zu empfehlen.

Neustift.

Binder.

Unser Vorsehungsglaube. Von *Dr Bernhard Bartmann*. (168.) Paderborn 1931, Bonifazius-Druckerei. Kart. M. 3.30, geb. M. 4.50.

Bartmann behandelt hier ein überaus zeitgemäßes Thema in seiner meisterhaften, ruhigen Art. Wer Zeit und Muße hat, darin sich zu vertiefen, kann daraus viel Trost schöpfen im harten Leid der Gegenwart.

Salzburg.

Dr M. Premm.

Das neue Papstwort zur Ehefrage. Für Predigt und Lesung. Von *P. Cohausz S. J.* Kl. 8° (200). Regensburg 1931, Pustet. Kart. M. 3.60.

In erster Linie als Hilfsmittel für die Predigt gedacht, ist das Büchlein auch für Laienleser geeignet. In edler, volkstümlicher Sprache werden die Grundlagen der Ehe, ihre Schutzmächte in Staat und Kirche und die großen Gefahren besprochen, die sie in ihrem Kern bedrohen. All dies an der Hand der Enzyklika „*Casti connubii*“. Der Name des Autors ist schon genügende Bürgschaft für die Gediegenheit seiner Leistung.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.